

## Zwiebelfest in Laa mit Rekordzwiebel

### Zwiebelkönig aus Unterstinkenbrunn

**L**and um Laa –Mit 39,4 cm Umfang und einem beachtlichen Gewicht von 820 Gramm war die Zwiebel von Georg Eigner aus Unterstinkenbrunn das größte Exemplar beim Stürmischen Zwiebelfest und brachte ihm die Krone des „Laaer Zwiebelkönigs“.

Außerdem knüpften die Besucher des Festes eine 213,6 m lange Zwiebel-Kette, die nun zum „Stürmischen Bluzafest“ nach Hanfthal wandert und dort weiterknüpft wird.

Andy Lee Lang, der „offizielle Botschafter des Rock'n Roll“ und The Spirit brachten den Laaer Stadtplatz zum Kochen und die Besucher auf die Tische.

LR Josef Plank nahm am Samstag um 17 Uhr offiziell die Eröffnung vor und stellte das Land um Laa als Land der Zwiebel

vor. Immerhin kommen ja fast 20% der heimischen Zwiebel aus dem Land um Laa. Die Präsentation des Land um Laa-Videos und das „Goassl-Schnalzen“ der Trachtengruppe aus der Partnerstadt Gaching aus Bayern begeisterte das Publikum.

Schließlich kamen Feinschmecker und Sturm-Liebhaber bei zahlreichen Ausschank- und Labstellen auf ihre Rechnung. Eine Novität kam aus Deutschland: eine Firma aus der Partnerregion in Anhalt-Zerbst präsentierte ein Pflanzenstärkungsmittel aus Zwiebelsaft. MS

Weitere Info unter [www.landumlaa.at](http://www.landumlaa.at) oder beim Regionalentwicklungsverein, Telefon: 02522/2438.

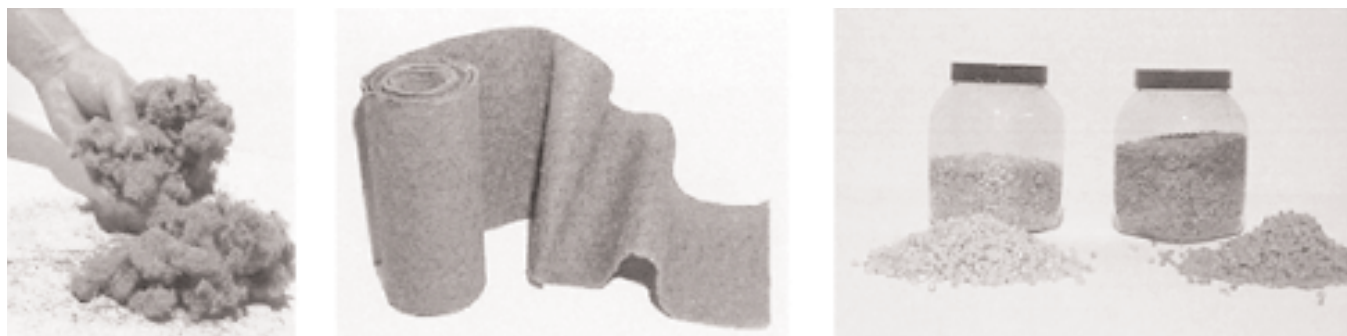


Der Zwiebelfestwein, ein Rosè Cuvee von Günter Sulz aus Patzmannsdorf brillierte durch seinen vollmundigen Geschmack und die an Zwiebelschalen erinnernde Farbe.



Zahlreiche Ehrengäste unter Ihnen LR Josef Plank sowie eine bayrische Delegation der Partnerstadt Gaching erfreuten sich am umfangreichen Programm beim Stürmischen Zwiebelfest!





Produkte aus Gras: links - Isolationsmaterial; Mitte - Grasfaservlies; rechts - Verbundwerkstoffgranulat

## Nachwachsende Rohstoffe

Kernthema beim 10-Jahr Jubiläum von C.A.R.M.E.N.

Die bayrische Anstalt C.A.R.M.E.N. (Centrales Agrar-Rohstoff-Marketing- und Entwicklungs-Netzwerk) feierte heuer bereits ihr 10-jähriges Bestehen. Nach wie vor gibt es starke Bemühungen Pilotprojekte zur Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen zu unterstützen. Die von 54 Mitgliedern getragene Organisation hat in den letzten 10 Jahren 160 Projektanträge zur stofflichen Nutzung bearbeitet.

Besonders interessant waren die Ausführungen im Bereich der Erzeugung von Matratzen, bei deren Schaumstoffproduktion Sonnenblumenöl zum Einsatz kommt. Die Firma Metzeler erzeugt unter der Marke „Rubex, NAWARO“ einen Polyurethanschäum, bei dem ein bislang petrochemischer Grundstoff durch Sonnenblumenöl ersetzt wird. Künftig möchte man auch bei anderen Schaumstoffen diese Produktionsweise einsetzen. Die Firma Metzeler war in den über 100 Jahren ihres Bestehens ein Pionier für neue Produkte und Entwicklungen, sodass sie mit diesem Produkt wieder einen innovativen Schritt in die Zukunft setzen will. Die mit Sonnenblumenöl hergestellten Matratzen sind bereits im Fachhandel erhältlich.

Hochölsäurehaltigen Sonnenblumen wird in der BRD eine große Zukunft im Bereich der Industrierohstoffe prognostiziert. In den Haupterzeugerländern USA und Frankreich wächst die Anbaufläche kontinuierlich (2002: +25% auf ca. 80.000 ha). Die vorwiegend in Bayern angebauten „High Oleic“ (HO) Sonnenblumen erreichen einen Ölsäuregehalt von über 90%. Diese Sorten werden meist im Vertragsanbau mit einem Premiumaufschlag von ca. 20 – 50% auf den Preis des konventionellen Sonnenblumenöls produziert. Ebenso wird HO-Rapsöl als sehr interes-

sant eingestuft. Detaillierte Informationen können unter [www.high-oleic.de](http://www.high-oleic.de) nachgelesen werden.

Dr. Gass konnte von den praktischen Erfahrungen der weltweit ersten realisierten Bioraffinerie berichten. Die im schweizerischen Schaffhausen realisierte Anlage kann 7.500 Tonnen Trockensubstanz Wiesen-gras verarbeiten. Dies entspricht einer durchschnittlichen Fläche von ca. 900 ha Wiesen. Die Anlage produziert seit Oktober 2001. Die Investitionskosten der Anlage lagen bei rund € 4,6 Mio.

Das Gras wird dabei in 3 Teilen verwertet. Im ersten Teil werden die Fasern des Grasses gewonnen, die vor allem als Isolationsmaterial und Faserverbundwerkstoff eingesetzt werden sollen. Im zweiten Schritt wird ein Proteinkonzentrat separiert. Der verbleibende flüssige Teil wird in einer Biogasanlage zu Wärme und Strom umgewandelt, wobei die erzeugte Wärme als Prozessenergie in den Verarbeitungsprozess zurückgeführt wird.

Die Landwirte silieren das Gras am eigenen Betrieb und verkaufen die Silage ganzjährig an das Unternehmen. Wie erste Erfahrungen gezeigt haben, ist es auch hier wichtig, dass sehr gute Silagequalitäten erzeugt werden. JB, JS



## NOTIZEN

### DURCHGEHEND . . .

... interessiert zeigte sich eine Delegation aus der Gemeinde Retzbach (Bez. HL) von den beiden AGRAR-PLUS-Projekten „Bauernladen Kollnbrunn“ und „BauernArnt“ in Mistelbach. In Retzbach wird überlegt, die alte Milkammer für Vermarktungszwecke zu nutzen. Anregungen wurden ausreichend dafür geliefert.

### DURCHGEARBEITET . . .

... hat die landwirtschaftliche Genossenschaft in der LFS-HOHENLEHEN. In nur zwei Monaten wurde die lange vorbereitete Biomasse-Heizentrale samt Versorgungsnetz errichtet. Wärmeversorgungsbeginn war bereits im September. Somit wird in Zukunft die Bergbauernschule in Niederösterreich mit Biomassewärme versorgt. Richtungsweisend für den Schulbetrieb.

### DURCHSTARTEN . . .

... wollen schon lange die landwirtschaftlichen Initiatoren des Biomassewärme Projektes in HAINBURG. Erstmals in Niederösterreich könnte ein Krankenhaus mit Wärme aus Biomasse versorgt werden. Alle Grundlagen für eine Entscheidung liegen vor. Es wird jedoch schon einige Jahre der Ball für ein endgültiges JA politisch hin und her gespielt. Die Fakten sprechen jedoch eindeutig für das Biomasse Projekt der örtlichen Initiatoren. Eine Förderung für das Projekt aus dem Klimabündnis wurde der Gemeinde bereits zugesagt. Es wäre sehr zu begrüßen wenn rasch eine positive Entscheidung getroffen wird. Es wäre ein Riesengewinn für die Gemeinde aus ökologischer und volkswirtschaftlicher Sicht.

## Wienerwaldfest im Stift Heiligenkreuz



Die Wienerwald-Bauern überreichten LH Pröll und LH Häupl Wienerwald-Geschenkkörbe mit regionstypischen Produkten.

Ein regelrechten Besucheransturm erlebten die Organisatoren des Wienerwald-Festes im Stift Heiligenkreuz. Die Landeshauptleute von Wien und NÖ, Dr. Michael Häupl und Dr. Erwin Pröll zeigten sich hocheifrig über die Initiativen. So auch über die Werbe- und Vermarktungsgemeinschaft der Dachmarke „Wienerwald“. Bäuerliche Direktvermarkter, Gastronomen, Zimmervermieter, Fleischhauer und Reitbetriebe haben sich strengen Qualitätskrite-

rien unterworfen und traten erstmals bei diesem Fest gemeinsam auf. Den beiden Landeshauptleuten wurden Geschenkkörbe überreicht, und auch die Verkaufstände waren sehr gut frequentiert. AGRAR PLUS begleitet das Projekt gemeinsam mit dem landesbeauftragten Regionalmanager DI Andreas Hacker in Zusammenarbeit mit der Tourismusregion Wienerwald unter Ing. Petrus Hakala. Nach dem gelungenen Start wird intensiv an einer Weiterentwicklung der Gemeinschaft gearbeitet. „Gutes zum Genießen“ bei den Wienerwald-Betrieben soll nicht nur ein Schlagwort sein, sondern steht stellvertretend für die Qualität und die Schönheit des Natur- und Erholungsraumes vor den Toren Wiens. MS



### Biomasseheizwerk Obermarkersdorf

Bgm. Werner Grolly und Heizwart Herbert Köck präsentieren die erste Informationstafel des Biomasseheizwerkes Obermarkersdorf, das im Rahmen des Projektes „Gemeinsame Energie“ als bestehende Bioenergieanlage eingebunden wurde. Ziel ist es, mit transparenten Informationen an den Anlagen der Bioenergieunternehmen auf die Größenordnung und den Stellenwert der Biomassenutzung regional hinzuweisen und die besonderen Leistungen hervorzuheben. Gemeinsame Energie versteht sich als Netzwerk für Bioenergieanlagenbetreiber.

## Forcieren der Bioenergie



Die Hochwasserkatastrophe in Europa zeigt zusätzliche Gefahrenpotentiale auf, die als Umweltrisiken evident sind. Konkret ist durch die Überflutung der Heizkeller und das Austreten von Heizöl in den Überschwemmungsgebieten ein immenser Umweltschaden entstanden, der zum menschlichen Leid und der Kapitalvernichtung eine weitere Facette darstellt. Um für die Zukunft aus derartigen Katastrophen zu lernen, kann in Hochwassergebieten Holz in Form von Holzschnitzel oder Pellets zur Energieerzeugung verwendet werden. Holz ist nicht nur durch den geschlossenen CO2 Kreislauf umweltverträglich und klimaneutral, sondern auch als Rohstoff aus der Natur kein Gefahrenpotential. Es zeigt sich wieder einmal, dass naheliegende Rohstoffe aus der Natur neben anwendungstechnischen und wirtschaftlichen Vorteilen auch bisher – leider unter tragischen Umständen – zusätzliche Vorteile mit sich bringen. Biomasse, oder speziell Holz, kann als Brennstoff für kommunale Wärmeversorgung oder Einzelanlagen komfortabel in automatischen Anlagen, oder auch in Mikronetzen und Nahwärmanlagen genutzt werden. Scheuen Sie sich nicht, in dieser Situation zu diesem umweltfreundlichen, heimischen Rohstoff zu greifen. AGRAR PLUS unterstützt bei der erfolgreichen Realisierung dieser Idee, speziell bei einer geplanten Versorgung von Ortszentren und großvolumigen kommunalen Gebäuden.

Ing. Josef Streißelberger  
Geschäftsführer AGRAR PLUS



**Umweltverseuchung durch ausgeflossenes Öl -**

**Wo bleibt die Biomasse als Alternative?**



Dr. Christian Rakos E.V.A. -  
The Austrian Energy Agency

Während Ölonternehmen bei der Spendengala für Hochwasseropfer im Fernsehen großzügig spenden und den Leuten in den überschwemmten Gegenden in enormen Mengen Heizöl schenken (damit sie nicht auf die Idee kommen, sich Alternativen zum Öl zu überlegen und sich vielleicht eine andere Heizan-

lage anschaffen), hat man in der Medienberichterstattung nichts davon gehört, dass Hackgut und Pellets DIE ALTERNATIVE wären. Bei einer Überschwemmung wären keine verheerenden Umweltschäden die Folge.

Ich denke, es wäre allerhöchste Zeit, dass sich die Biomassezene rasch zu einer gemeinsamen Aktion verabredet. Es könnten genauso großzügig Hackgut- und Pellets Geschenke als Alternative zum geschenkten Öl ein mögliches Umdenken bewirken. Dazu können günstig leasing-finanzierte Hackgut- und Pelletsheizungen angeboten werden.

Auch bestünde jetzt die Chance, rasch in den vom Hochwasser betroffenen Gebieten wirtschaftlich sinnvolle Biomasse - Nahwärmenetze zu injizieren um so den Ersatz von zerstörten fossilen Einzelheizungen. Aufgabe für eine politisch orientierte Lobbyarbeit könnte sein, die Umweltschäden, die durch ausge-

flossenes Heizöl entstanden sind zu dokumentieren. Weiters wäre es unbedingt anzustreben, dass die Installation und der Betrieb von Ölheizungen in Überschwemmungsgebieten verboten wird.

**Genehmigung von Biomasse-nah- u. Fernwärmeanlagen**

AGRAR PLUS ist bestrebt, für die Genehmigung von Biomassenah- u. Fernwärmeanlagen eine Informations- u. Fachveranstaltung für Gewerbereferenten und interessierte Betreiber zu organisieren. Inhalt sind die Schritte im Bereich der Genehmigung, aktuelle rechtliche und technische Situation. Wir bitten Betreiber von Biomassenah- u. Fernwärmeanlagen, aktuelle Fragen betreffend Genehmigungsverfahren für Bau- u. Gewererecht an uns heranzutragen, um auf diese spezielle Situation eingehen zu können. Der Termin für die Tagung wird Anfang 2003 sein.

JS

**Biomasse im großvolumigen Wohnbau**

Die neue Wohnbauförderung setzt starke Akzente in Richtung alternativer Energien. Auch die Beheizung und Warmwasserbereitung mit Biomasse ist hier eine Maßnahme zur Fördermaximierung. AGRAR PLUS veranstaltet dazu gemeinsam mit der Geschäftsstelle für Energiewirtschaft, Land NÖ und E.V.A. eine Fachtagung (19. November 2002). Das genaue Programm kann in den nächsten Wochen unter [www.agrarplus.at](http://www.agrarplus.at) abgerufen werden. Neben Beispielen aus der Praxis wird die neue landesweite NÖ - Bioenergiegesellschaft vorgestellt. Das Netzwerk GEMEINSAME ENERGIE wird dabei die wirtschaftliche und technische Qualität der Anlagen garantieren.

CMB

**C A R T O O N**



Wenn wir Ihnen die AGRAR PLUS-NEWS regelmäßig kostenlos zuschicken sollen, rufen Sie bitte ++43-(0)2742-352 234-0!